„Die Freundin," sprach er, „ging mir nah,
die ich in diesem Bauer sah.
Sie rief, und durch das Glück bewogen
um sie zu sein, kam ich geflogen.
Nun weiß ich nicht, durch welche List
mein Fuß hier angefesselt ist!"

„Die Ruthe," sprach sie, „nicht zu seh'n?
Dir, Flattergeist, ist recht geschehn.
Man muß, will man ein Glück genießen,
die Freiheit zu behaupten wissen."
Nun lerne, wenn dich's nicht verdrießt,
wie nach dem Fall dem Sichern ist!

23. Der Knabe an dem Vogelneste.

Von Fr. Blaul.

Um einen Baum sechs Knaben stehn,
hinauf nach seinen Nesten seh'n.
Hoch droben an dem Gipfel fast
ein Knabe in ein Nestchen schaut,
und ruft hernieder jubelnd laut:
„Die Jungen all' schon keck und flügg',
und überdies grad sieben Stück."

Doch steh, es flattert um ihn her
der Vöglein Mutter, kläget sehr
und spricht: „Ach Knab' was willst du thun?
Ach, laß sie in dem Nestchen ruh'n!
sie brauchen noch die Mutterlieb'.
O sag', wie wär' es, wenn ein Dieb

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000597